

Was wirklich zählt



BARBARA STÖCKL
waswirklichzaehlt@kronenzeitung.at

Notfall

Ausgerechnet zu Silvester, dem Tag der „Guten Rutsch“-Wünsche, der Vorsätze für ein gutes, schmerzfreies neues Jahr, gerade dieser Tag begann mit einem „Notfall“. „Meine 86-jährige Mutter hatte starke Schmerzen im Knie, konnte es nicht mehr abbiegen, jeder Schritt eine Qual“, schreibt Gabriele H. Daraufhin fuhr sie mit ihrer Mutter ins Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz. „Ich fürchtete, dass wir an diesem Tag Stunden sitzen und warten müssten. Der Portier fragte gleich, ob wir einen Termin hätten. Das AKH hätte heute Aufnahme. Dann der Rat, es auf der Station Orthopädie im dritten Stock einfach zu versuchen!“ Mit Rollstuhl also auf „gut Glück“ auf besagte Station. „Die netten Krankenschwestern waren uns gleich behilflich und dann kam auch schon Oberarzt Dr. Gußner aus einem Krankenzimmer.“

Nach kurzem Gespräch erkannte der Arzt schnell, dass eine Punktion des Knies notwendig war. „Meine Mutter hatte Angst, doch er wirkte mit Kompetenz und Freundlichkeit beruhigend auf sie ein. Alles war schnell erledigt, sicherheitshalber riet Dr. Gußner zu einer stationären Aufnahme, hier würde sie eine Schmerzinfusion bekommen und überwacht sein, meine Mutter lebt alleine, es wäre nicht zu verantworten, wenn sie stürzt.“

Ende gut, alles gut, das neue Jahr kann kommen. „Es gibt auch Ausnahmen in unserer stressigen Welt und liebenswerte Menschen wie hier bei den Barmherzigen Schwestern in Linz, vom Portier, den Schwestern, bis zum Arzt, vielen Dank!“



Foto: zwofo

„Ich bin krankheitshalber Mindestpensionistin, bin daher viel zu Hause und vertreibe mir gerne mit Stricken die Zeit. So habe ich übers Jahr Socken verschiedener Größen gestrickt. Vielleicht können Sie mir helfen, diese an einen guten Zweck abzugeben?“ Das Schreiben von Ilse Leschinger aus dem 10. Bezirk in

Stricken als Hilfe und Therapie

Wien hat Barbara Stöckl neugierig gemacht. Bei einem Besuch der fleißigen Dame erfuhr die „Krone“-Ombudsfrau auch deren ganze Krankengeschichte: Nach einer Schulteroperation war die Wienerin gestürzt und hat

sich dabei beide Beine gebrochen! Dermaßen gehandicapt blieb der Dame das Stricken als Beschäftigung. 80 Paar bunte Wollsocken konnte nun kürzlich Barbara Stöckl von Frau Leschinger übernehmen, um diese in weiterer Folge der Caritas für obdachlose Klientinnen und Klienten zu übergeben. Danke!

Filmemacher Kurt Langbein zeigt, wie es gehen könnte

Plädoyer für anders essen

Eine Fläche von 4.400 Quadratmeter pro Kopf pro Jahr verbrauchen wir fürs Essen. Mit fatalen Auswirkungen weltweit. „Anders essen — Das Experiment“ ist ein Aufruf, dies mit geringem Aufwand zu ändern!

Wissenschaftler haben diese Daten errechnet. Zwei Drittel des persönlichen „Feldes“ stehen im Ausland. Zwei Drittel dienen nicht einmal dem direkten Konsum, sondern der Fütterung der Tiere,

die verspeist werden. Würden alle Erdenbürger so handeln wie wir Europäer, bräuchten wir zwei Erden, um alle zu ernähren. Welche fatalen Auswirkungen das hat, zeigt Kurt Langbein in seinem Film.

Darin wagen drei Familien den Selbstversuch, es besser zu machen. Weniger Flächenverbrauch durch faires und umweltverträglicheres Essen. Mehr Freude, weniger Fleisch. Regional-saisonal statt global. Ob das gelingt, sehen Sie derzeit in ausgewählten Kinos...

facebook.com/andersessenfilm

Foto: L&P



☉ Ein Acker veranschaulicht den jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch fürs Essen. Geht es mit weniger? Im Film wagen Familien den Selbstversuch. ☉



Foto: L&P